

Abschließend möchte ich noch die Literaturhinweise der beiden vorgenannten Autoren ergänzen und zwar schreiben Witherby und andere 1958 beim Zilpzalp: „An uncommon variant closely resembles whole or part of Willow-Warbler's song, preceded or (and) sometimes followed by normal notes. Occasionally a warbling sub-song resembling subdued version of true song of Willow-Warbler (Nicholson), of which above is perhaps a Derivative . . .

und beim Fitis: „Rare variant consists of notes more or less closely resembling Chifchaff's, following or preceding normal song . . .“

Literatur:

- Mörike, Dr. Klaus D.: Feldornithologische Untersuchungen von Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) und Fitis (*Phylloscopus trochilus*). Orn. Mitt. Stuttgart. 5. Jg. 1953 H. 3 p. 57
- Peters, Hanns: „Baumlaubvogel“ im Lainzer Tiergarten. Egretta, Wien, 1. Jg. 1958, H. 1 p. 30—31
- Rokitansky, DDr. Gerth: Fitis-Zilpzalp Mischsänger auf dem Zentralfriedhof von Wien. Vogelkdl. Nachr. aus Österr. Folge 4, April 1954, p. 10
- Witherby, H. F.; Jourdain, F. C. R.; Ticehurst, N. F.; Tucker, B. W.: The Handbook of British Birds. 1958 Vol. II p. 2, p. 9

Vogelbeobachtungen an Orten größerer Menschenansammlungen

von Leopold Aschenbrenner, Wien

Nachfolgend möchte ich einige interessante Beobachtungen mitteilen, die an Orten größerer Menschenansammlungen, wie Sportplätzen, Vergnügungstätten usw. gemacht wurden. Es ist verwunderlich, daß solche bisher nur vereinzelt beschrieben wurden, obwohl sie doch ein außergewöhnliches Verhalten der einzelnen Vogelarten zeigen.

So konnte ich wiederholt nachfolgende Vogelarten im Wiener Praterstadion, auf den Pferderennplätzen Krieau und Freudenau, im Wurstelprater, auf den Badeplätzen an der Alten Donau und im Überschwemmungsgebiet feststellen:

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*): waren wiederholt im Stadion zu sehen und zwar oft während großer Fußballkämpfe, wo bis zu 60.000 Zuschauer anwesend waren. Sie benützten den Durchlaß zum Ein- und Ausfliegen. Da sie manchmal mit Futter nach außen flogen, ist anzunehmen, daß sie in der Nähe des Stadions Junge hatten. Auch beim Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochrurus*) waren diese Beobachtungen zu machen.

Wiedehopf (*Upupa epops*) und Star (*Sturnus vulgaris*) stocherten vor und während des Spieles auf dem Rasen des Stadions herum. Durch das

Gesumme und Geschrei der Zehntausende ließen sie sich in keiner Weise stören.

Nach Beendigung einer solchen Großveranstaltung sah ich wiederholt, wie nach dem Verlassen des Stadions durch die letzten Zuschauer sofort Scharen von Dohlen einfielen und systematisch, man möchte fast sagen planmäßig, die Ränge nach Freßbarem absuchten.

So achtete ich besonders bei großem und lautem Geschrei der Massen auf das Verhalten der Vogelwelt und konnte feststellen, daß Kiebitze, Wiedehopfe, Dohlen, Krähen, Tauben, Stieglitze, Turmfalken und Stare sich weder vom Überfliegen abhalten ließen, noch ihre Geschwindigkeit beschleunigten und auch ihre geringe Flughöhe nicht veränderten.

Sogar den scheuen Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) sah ich einmal während einer Rennveranstaltung auf dem Trabrennplatz Krieau, wie er den Rennplatz in der Längsrichtung in ca. 20 bis 30 Meter Höhe überflog, ohne sich irritieren zu lassen. Ein Turmfalke (*Falco tinnunculus*) stieß wiederholt nach Mäusen, wobei ihn der Rennbetrieb und Lautsprecher nicht störten. Hausrotschwänze hatten ein Nest unter der Überdachung einer Rennwettkasse. Die Fütterung der Jungen erfolgte am Renntage nur alle halben Stunden, nämlich dann, wenn die Kasse frei von Wettenden war. Die Jungen sind dann auch gut ausgekommen.

Während einer sportlichen Übung mit dem Boot im Donaustrom sah ich 3 Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) vorbeischwimmen, die sich durch die Flotille von ca. 15 Booten nicht stören ließen.

Auf einem Beobachtungsgang mit H. Peters im Badegebiet des Überschwemmungsgebietes des Donaustromes neben der Floridsdorferbrücke, sahen wir im August auf dem Zug befindliche Bruchwasserkäfer (*Tringa glareola*) unmittelbar neben den Badenden herumlaufen. Die Entfernung betrug nicht mehr als ungefähr 15 bis 20 Meter. Auch sie kehrten, obwohl sie mehrmals gestört wurden, immer wieder zu diesem Platz zurück.

In meiner Jugend konnte ich wiederholt durch Jahre hindurch an einem Badeplatz an der Alten Donau den Wachtelkönig (*Crex crex*) vernemen. Dieser Vogel ließ sich nicht stören und verblieb trotz Tausender von Badenden und der in unmittelbarer Nähe Fußball spielenden Kinder immer in seinem Biotop. Erst die Säuberung des stark verunkrauteten Gebietes (Zivilisierung oder Ordnung machen nennt man dies!) vertrieb den Vogel aus dieser Gegend!

Die Liste solcher Beobachtungen ließe sich noch fortsetzen. Die Beobachtungen zeigen uns, daß nicht alle Vogelarten Menschenansammlungen meiden oder als Störung empfinden, der sie ausweichen müssen. Lebenswichtige Störungen und Eingriffe in den Lebensraum wirken viel störender auf den Bestand. Letztere sind auch zumeist der Grund der Abnahme des Bestandes einzelner Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3 3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Aschenbrenner Leopold

Artikel/Article: [Vogelbeobachtungen an Orten größerer Menschenansammlungen. 52-53](#)